

John Killick Claire Craig

# Kreativität und Kommunikation bei Menschen mit Demenz

Deutschsprachige Ausgabe herausgegeben von Swantje Kubillus



HUBER



John Killick  
Claire Craig  
**Kreativität und Kommunikation  
bei Menschen mit Demenz**

Verlag Hans Huber  
**Programmbereich Pflege**

*Beirat Wissenschaft:*  
Angelika Abt-Zegelin, Dortmund  
Doris Schaeffer, Bielefeld

*Beirat Ausbildung und Praxis:*  
Jürgen Osterbrink, Salzburg  
Christine Sowinski, Köln  
Franz Wagner, Berlin





John Killick  
Claire Craig

# Kreativität und Kommunikation bei Menschen mit Demenz

Aus dem Englischen von Heide Börger

Deutschsprachige Ausgabe bearbeitet von Swantje Kubillus

Verlag Hans Huber

**John Killick.** Lehrer, Schriftsteller, «Writer in Residence» für die Alzheimervereinigung in Schottland, Leiter der Projektgruppe «Drama-Improvisation» im Auftrag der Scottish Dementia Working Group. Internet: [www.johnkillick.co.uk](http://www.johnkillick.co.uk)

**Claire Craig.** Ergotherapeutin mit dem Schwerpunkt «Wechselwirkungen zwischen Kreativität und Wohlbefinden bei Menschen mit Demenz». Leitende Dozentin und Forscherin am Art and Design Research Centre der Sheffield Hallam University.  
E-Mail: [c.craig@shu.ac.uk](mailto:c.craig@shu.ac.uk)

Lektorat: Jürgen Georg, Silvan Schmid

Bearbeitung: Swantje Kubillus

Herstellung: Jörg Kleine Büning

Titelillustration: pinx. Winterwerb und Partner, Design-Büro, Wiesbaden

Satz: punktgenau gmbh, Bühl

Druck und buchbinderische Verarbeitung: AALEXX Buchproduktion GmbH, Großburgwedel

Printed in Germany

#### *Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek*

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Angaben sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.



Dieses Werk, einschließlich aller seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtes ist ohne schriftliche Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Kopien und Vervielfältigungen zu Lehr- und Unterrichtszwecken, Übersetzungen, Mikroverfilmungen sowie die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Die Verfasser haben größte Mühe darauf verwandt, dass die therapeutischen Angaben insbesondere von Medikamenten, ihre Dosierungen und Applikationen dem jeweiligen

Wissensstand bei der Fertigstellung des Werkes entsprechen.

Da jedoch die Pflege und Medizin als Wissenschaft ständig im Fluss sind, da menschliche Irrtümer und Druckfehler nie völlig auszuschließen sind, übernimmt der Verlag für derartige Angaben keine Gewähr. Jeder Anwender ist daher dringend aufgefordert, alle Angaben in eigener Verantwortung auf ihre Richtigkeit zu überprüfen. Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen oder Warenbezeichnungen in diesem Werk berechtigt auch ohne besondere Kennzeichnung nicht zu der Annahme, dass solche Namen im Sinne der Warenzeichen-Markenschutz-Gesetzgebung als frei zu betrachten wären und daher von jedermann benutzt werden dürfen.

#### *Anregungen und Zuschriften bitte an:*

Verlag Hans Huber

Lektorat: Pflege

z. Hd.: Jürgen Georg

Länggass-Strasse 76

CH-3000 Bern 9

Tel: 0041 (0)31 300 4500

Fax: 0041 (0)31 300 4593

E-Mail: [juergen.georg@hanshuber.com](mailto:juergen.georg@hanshuber.com)

Internet: <http://verlag-hanshuber.com>

Das vorliegende Buch ist eine Übersetzung aus dem Englischen. Der Originaltitel lautet «Creativity and Communication in Persons with Dementia» von John Killick und Claire Craig.

© 2012, Jessica Kingsley Publishers, London/Philadelphia

© der deutschsprachigen Ausgabe 2013, Verlag Hans Huber, Hogrefe AG, Bern

1. Auflage 2013, Verlag Hans Huber, Hogrefe AG, Bern

ISBN 978-3-456-85250-8

# Inhalt

<b>Widmung</b> .....	7
<b>Einleitung</b> .....	9
<b>1 Was spricht für die Kunst?</b> .....	11
1.1 Was ist Kreativität? .....	11
1.2 Das Potenzial der Kunst .....	15
1.3 Flow-Erfahrungen .....	20
<b>2 Was ist ein Angebot?</b> .....	25
2.1 Die Nahrung der Liebe – Die Sprache der Musik <i>(John Killick)</i> .....	25
2.2 Bewegung im Moment – Tanz <i>(John Killick)</i> .....	30
2.3 Selbstausdruck – Gedichte schreiben <i>(John Killick)</i> .....	35
2.4 Stegreif – Improvisation und andere Aufführungen <i>(John Killick)</i> .....	41
2.5 Geschichten erzählen <i>(John Killick)</i> .....	47
2.6 Dialoge in Farbe <i>(Claire Craig)</i> .....	52
2.7 Die Arbeit mit Matsch – Keramik und Ton <i>(Claire Craig)</i> ...	59
2.8 Die Arbeit mit harten Materialien – Stein, Holz, Metall und Glas <i>(Claire Craig)</i> .....	64
2.9 Die Arbeit mit Textilien – Textilien und ihr Potenzial <i>(Claire Craig)</i> .....	69
2.10 Zwischen Erinnerung und Imagination – Collagen und «Life-Story Work» <i>(Claire Craig)</i> .....	75
2.11 Weiter als das Auge reicht <i>(Claire Craig)</i> .....	81
2.12 Informationstechnologie und Kreativität – das kreative Potenzial der Technologie <i>(Claire Craig)</i> .....	87
2.13 Räume und Orte – Umfeld und Kreativität <i>(Claire Craig)</i> ...	94
2.14 Die Wahrnehmung von künstlerischen Werken – Menschen mit Demenz in der Zuschauerrolle <i>(John Killick)</i> .....	99

<b>3 Die Praxis</b> .....	109
3.1 Die Realität .....	109
3.2 Die Anfangsphase .....	112
3.3 Die Feinabstimmung .....	119
3.4 Die Phasen kreativer Sitzungen .....	128
3.5 Evaluation der Ergebnisse .....	132
3.6 Entdecken Sie Ihre Kreativität .....	138
<b>4 Die Umsetzung der vorgestellten Aktivitäten</b> .....	143
4.1 Alle gemeinsam – Kunst und Identität ( <i>Claire Craig</i> ) .....	143
4.2 Es muss nicht immer Rasen sein ( <i>Claire Craig</i> ) .....	147
4.3 Zwei Projekte – Traum und Albtraum ( <i>John Killick</i> ) .....	149
4.4 Speisen wie im Ritz ( <i>Claire Craig</i> ) .....	152
4.5 Ian und «Me-ness» ( <i>John Killick</i> ) .....	153
4.6 Alan – ein Verwandlungskünstler ( <i>John Killick</i> ) .....	156
4.7 Malen mit Olivia ( <i>Claire Craig</i> ) .....	158
<b>Schlussbetrachtung (und Anfang)</b> .....	161
<b>Englischsprachige Literatur und Links</b> .....	163
<b>Deutschsprachige Literatur, Adressen und Links zum Thema «Demenz»</b> .....	169
<b>Autorenverzeichnis</b> .....	195
<b>Bücher aus verwandten Sachgebieten</b> .....	197
<b>Sachwortverzeichnis</b> .....	201

## Widmung

Für unsere Freundin Kate, die uns beide sehr inspiriert hat.



## Einleitung

Dieses Buch ist mehr oder weniger die Fortsetzung von *Communication and the Care of People with Dementia*, das von John Killick und Kate Allan geschrieben und 2001 von Open University Press veröffentlicht wurde. Im Gegensatz zu dem ersten Buch widmet sich dieser deutlich kürzere Text den Aspekten der Kommunikation, die mit Kreativität zu tun haben und die in dem ersten Buch zwar gestreift, jedoch nicht ausführlich behandelt wurden.

Eine andere wichtige Parallele zu dem ersten Buch ist der exploratorische Ansatz. Beide Bücher sind eher investigativ als dogmatisch. Obwohl es uns in den zehn Jahren, die zwischen den beiden Büchern liegen, viel besser gelungen ist zu verstehen, wie Kunst das Leben von Menschen mit Demenz bereichern kann, existiert immer noch keine Wissensgrundlage, die dies überzeugend belegt. Trotz der vielen großen und kleinen Projekte, die in diesem Zeitraum durchgeführt wurden, glauben wir, dass wir uns in diesem Bereich immer noch im Versuchsstadium befinden. Wenn das Geld, das in die Erforschung von Medikamenten geflossen ist, diesen Projekten zugute gekommen wäre, dann sähe die Situation heute vermutlich ganz anders aus. Aber es hat keinen Sinn, über die Vergangenheit zu klagen. Unser Ziel ist es, ein realistisches Bild der gegenwärtigen Situation zu zeichnen und wir hoffen, damit viele Menschen zu motivieren, diese Arbeit in Angriff zu nehmen.

Wir haben den Text so leserfreundlich wie möglich gestaltet. Teil 1 geht auf grundlegende Fragen ein und versucht, Antworten zu geben. Teil 2, der am längsten ist, stellt die einzelnen Kunstformen vor und zeigt, wie sie eingesetzt werden können. Teil 3 zeigt auf, wie die Ideen in die Tat umgesetzt werden. Teil 4, der letzte, enthält kurze Geschichten über Menschen und Projekte, die, so hoffen wir, die Intention des Buches unterstreichen. Einige Kapitel haben wir gemeinsam geschrieben, andere sind mit unserem Namen versehen. Am Ende eines jeden der insgesamt 14 Kapitel in Teil 2 finden Sie Übungen, praktische Aktivitäten, die Sie hoffentlich zu mehr motivieren werden als nur zu lesen.

Zu guter Letzt möchten wir uns Ihnen noch kurz vorstellen.

John Killick über Claire Craig:

*Ich kenne Claire seit 12 Jahren. In dieser Zeit ist aus der früheren Ergotherapeutin ein «Senior Lecturer» geworden – verdientermaßen, wie ich finde, denn sie hat sechs Bücher veröffentlicht, viele Workshops geleitet und zahllose professionelle Pflegenden und pflegende Angehörige inspiriert. Sie ist ein sehr engagierter, humorvoller Mensch, der vor Ideen übersprudelt. Es ist ein Vergnügen, von ihr zu lernen.*

Claire Craig über John Killick:

*Ich kann kaum etwas über John sagen, was nicht schon gesagt wurde. In den 12 Jahren, die ich ihn kenne, hat man ihn als «Künstler», «Pionier», «Weiser» und «Guru»(!) bezeichnet. Diese Superlative beschreiben vielleicht, was er tut und wie er wahrgenommen wird, aber sie drücken nicht aus, was ihn ausmacht: Geistige Größe, Humor, unerschöpfliche Energie und vor allen Dingen der feste Wille, Menschen mit Demenz eine Stimme zu geben. Ein Projekt mit John ist immer ein Abenteuer.*

# 1 Was spricht für die Kunst?

## 1.1 Was ist Kreativität?

Zunächst gilt es zu definieren, was wir unter «Kreativität» verstehen. Kreativität ist ein Sammelbegriff, der im Zusammenhang mit verschiedenen menschlichen Belangen und in diversen Kontexten verwendet werden kann. Im Grunde kann jede Aktivität, angefangen vom Boden reinigen bis hin zum Flugzeug fliegen, als kreativ bezeichnet werden, der man sich unvoreingenommen und mit Experimentierfreude widmet. Aber hier müssen wir uns auf bestimmte Themen und Maßnahmen beschränken. Nicht immer alles trifft auf alles zu, was wir in diesem Buch diskutieren, aber einige Merkmale gelten sicher für jedes Thema und für jede Aktivität.

Zu diesen Merkmalen gehört, dass die Aktivität um ihrer selbst willen betrieben wird. Dies gilt natürlich für Bowling ebenso wie für das Anfertigen einer Collage. Dieses Merkmal wird uns in jedem Kapitel begegnen.

Ein weiteres Merkmal ist der kreative Prozess. Vor der Aktivität ist nichts, aber danach ist etwas entstanden, das eine wie auch immer geartete Dimension und Qualität besitzt. Zudem wird kreatives Potenzial sichtbar, das Bewunderung und Anerkennung einbringt. Kreativität muss immer gewürdigt werden, besonders wenn es sich um Menschen mit Demenz handelt, die leider ständig Situationen erleben, in denen sie scheitern und demoralisiert werden.

Ein oft übersehenes, aber unbestreitbar wichtiges Merkmal aller von uns empfohlenen kreativen Kategorien ist, dass sie Freude bringen müssen. Wir denken hier in erster Linie an die Betroffenen selbst, aber auch andere können Gefallen daran finden. Natürlich gibt es während des kreativen Prozesses auch Schwierigkeiten mit Materialien und Konzepten, aber dies sollte nicht im Vordergrund stehen. Ein Mann, der mit John ein Gedicht geschrieben hat, sagte:

*Das ist wunderschön, denn es hilft vielen Leuten. Sie arbeiten persönlich mit uns und das ist gut so. Ich finde, ich habe großes Glück, weil ich die Poesie für mich entdeckt habe.*